

BVL/DIW Logistik-Indikator im zweiten Quartal 2008: Stabilisierung auf hohem Niveau – Fachkräfte dringend gesucht

Die deutsche Logistikwirtschaft zeigt sich nach dem kräftigen Jahresauftakt weiterhin in sehr guter Verfassung. Dies geht aus dem vom DIW Berlin für die Bundesvereinigung Logistik (BVL) berechneten konjunkturellen Branchenindikator hervor. Der Indikator gibt gegenüber dem Vorquartal nur leicht um 0,9 Prozent nach und bewegt sich mit einem Indexstand von 146 Punkten immer noch in einem Bereich, der auf eine weiterhin kräftige Expansion der Geschäftstätigkeit hinweist. Die bisher gegenläufige Bewegung von Lage- und Zukunftseinschätzung (laufendes Quartal vs. Entwicklung in den kommenden 12 Monaten) setzt sich nicht fort, sondern beide Maße liegen nun nahezu gleich auf. Allerdings entwickeln sich die Teilindikatoren für die Bereiche „Logistikdienstleister“ (Anbieterseite) sowie „Industrie und Handel“ (Anwenderseite) weiter auseinander. Der Klimaindikator für die Anbieter legt gegenüber dem Vorquartal um 1,6 Prozent zu, sein Vorsprung beträgt mittlerweile 9 Indexpunkte. Der Klimawert für Industrie- und Handel gibt dagegen um 3,5 Prozent nach und setzt damit die leichten Abschwächungstendenzen aus den Vorquartalen fort.

Die leichte Klimaverbesserung bei den Dienstleistern geht darauf zurück, dass die seit einem Jahr rückläufigen Erwartungen erstmals wieder zulegen, und zwar um 6 Prozent. Hierdurch wird die etwas gedämpfte Lageeinschätzung (Rückgang um 2,5 Prozent) mehr als ausgeglichen. Ausgehend von einer unverändert hervorragenden Geschäfts- und Auftragslage im laufenden Quartal wird überwiegend sogar mit einer weiter anziehenden Nachfrage nach Logistikleistungen gerechnet. In der sich fortsetzenden Entspannung der Kapazitäten dürften sich nicht zuletzt der Personalaufbau und die Erweiterungsinvestitionen der zurückliegenden Quartale niederschlagen. Die Tendenz zum weiteren Ausbau sowohl der Sachkapazitäten und als auch des Personalbestandes bleibt auf hohem Niveau erhalten.

Für die Klimateintrübung der Logistikanwender in Industrie und Handel ist eine etwas ungünstigere Lagebeurteilung verantwortlich, während die Erwartungskomponente nur geringfügig nachgab. Die Kapazitätsverfügbarkeit im Markt für Logistikdienstleistungen hat sich – bei leicht nachgebender Nachfrage und nicht mehr ganz so hohem Preisdruck – leicht entspannt. Dies bestätigt die gegenwärtige Potenzialbeurteilung der Dienstleister. Die eigenen Logistikkapazitäten werden hingegen weiterhin sehr stark beansprucht. Zugleich ist der erwartete, insbesondere grenzüberschreitende Logistikbedarf unverändert hoch. Dies und der positive Ausblick auf die eigene Geschäftsentwicklung erklärt die erneute Zunahme der Investitionsbereitschaft. Für den inländischen Logistikbedarf zeichnet sich ein etwas geringeres Expansionstempo ab. Auch wenn die Erwartungskomponente im Teilindikator der Anbieter mit 150,6 Indexpunkten merklich über dem entsprechenden Anwenderwert von 139,2 Punkten liegt, bestätigen doch beide Marktseiten das Bild einer weiterhin auf kräftige Expansion gerichteten Entwicklung in den nächsten zwölf Monaten.

Sowohl für Anbieter als auch für Anwender von Logistikleistungen ist der Fachkräftemangel ein großes Problem: Etwa 74 Prozent der befragten Logistikexperten aus Industrie- und Handelsunternehmen geben an, dass die Besetzung offener Stellen mit qualifizierten Arbeitskräften schwierig ist, bei

den Logistikdienstleistern sind es sogar fast 80 Prozent. Während in Industrie und Handel vor allem Ingenieure und kaufmännische Spezialisten fehlen, stellt für die Logistikdienstleister die Besetzung von Facharbeiterstellen das drängendste Problem dar.

Der BVL/DIW Logistik-Indikator wird seit Herbst 2006 vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) für die Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) berechnet. Konstruktionsgemäß kann der Indikator Werte zwischen 0 und 200 annehmen, wobei ein Wert von 100 eine konjunkturelle Normalsituation kennzeichnet (befriedigende und stabile Geschäfts- und Auftragslage mit normaler Kapazitätsauslastung).

Diese Kommentierung fußt auf der bislang absehbaren Entwicklung der erhobenen Befragungskomponenten. Die Verdichtung zu den vorgestellten Gesamt- und Teilindikatoren ist auf der bisherigen Datengrundlage nur als erste Rechnung möglich. Das dem Indikator-konzept zugrunde liegende Fragedesign zielt bei quartalsbezogenen Angaben auf eine Einschätzung der jahreszeitlich üblichen (um saisonale Effekte bereinigten) Werte ab. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass sich im Antwortverhalten noch Saisoneffekte niederschlagen. Diese können zukünftig (nach längerer Laufzeit des Indikators) statistisch herausgerechnet werden. Darüber hinaus sind zukünftig auch Untersuchungen zu den zeitlichen Vorlaufeigenschaften sowohl zur sektoralen als auch zur gesamtwirtschaftlichen Konjunkturerwicklung möglich. Diese werden vom DIW Berlin durchgeführt, sobald die dazu notwendige Datengrundlage erreicht ist.